

Wundergeschichten über Wundgeschichten

Neuerscheinung Mit schillerndem Humor und einer Prise Ironie beschreibt die Pflegefachfrau und Wundexpertin Elisabeth Kohler-von Siebenthal in ihrem Buch «Der wunde Punkt» manch denkwürdige Begegnung aus dem Alltag mit ihren Patienten.

Susanne Künsch

«Grüss Gott, mein Name ist Elisabeth Kohler von der Spitex. Ich bin die Wundexpertin», eröffnete ich fröhlich unsere neue Zweckgemeinschaft. Der Mann sitzt auf dem Kanapee hinter dem Küchentisch, schaut vom «Berner Oberländer» auf, mustert mich von Kopf bis Fuss und sagt: «Aha.» Ab jetzt verhalten wir uns wie die Schwinger im Ring zu Beginn des Wettkampfes.

So beschreibt Elisabeth Kohler eine Szene in ihrem Buch «Der wunde Punkt», als sie für die Spitex Notfallmässig einen Mann mit einem üblen Bein hinten im Tal versorgen muss. Und wieder steht sie in einer Küche, «mitten in einem mir noch unbekanntem Leben».

Seit 23 Jahren ist die Pflegefachfrau und Wundexpertin für die Spitex Region Interlaken AG im Berner Oberland unterwegs, in jedem Dorf und in jedem Tal. Immer wieder mit neuen Wunden und Schicksalen konfrontiert, hält sie in ihrem Buch die zahlreichen Begegnungen fest. Und diese haben es in sich: eigenwillige Patienten, Zustände vor Ort, die nicht leicht zu ertragen sind und wo sich nicht nur körperliche Wunden, sondern auch psychische Abgründe auftun. All das beschreibt die Wundexpertin mit einer erstaunlich leichten Feder, einem umwerfenden Humor und einer Prise Ironie, die auch vor der eigenen Selbstanalyse nicht haltmacht.

«Humor wurde mir in die Wiege gelegt. Meine Eltern waren sehr humorvolle Menschen. Wir haben in der Familie viel gelacht. Schlagfertigkeit wurde am Familientisch hart trainiert und honoriert», sagt Elisabeth Kohler, und: «Humor ist aber vielleicht auch eine Schutzstrategie, wenn grosses Leid begleitet werden muss.»

Der siebte Sinn der nervigen Katze

Neben ihrer Tätigkeit als Wundexpertin ist die Berner Oberländerin zudem als Beraterin und Dozentin tätig und Vizepräsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Wundversorgung (SAfW). Ihre berufliche Leidenschaft für Wunden erklärt sie so: «Nach einer langen Familienpause wurde ich beim Wiederein-



Elisabeth Kohler hat einen pointierten Erfahrungsbericht zu Menschen geschrieben, die Pflege brauchen – und manchmal mehr. BILD: ZVG

stieg mit einer Wundsituation konfrontiert, bei der ich und das damalige Team überfordert waren. Weil ich diese Situation nicht aushielt, holte ich mir Hilfe, liess mich beraten, und ab diesem Tag hat mich das Thema nicht mehr losgelassen. Unter anderem verfügt die Pflegefachfrau über einen «Master of Wound Care».

Geschichten wie die mit der nervtötenden Katze, die sich zum Ärger der Autorin immer wieder zwischen den Patienten und die Wundexpertin schob und dem zu Behandelnden in einem erstaunlichen Showdown schliesslich das Leben rettete, sind herzerwärmend und gleichzeitig urko-

«Humor ist aber vielleicht auch eine Schutzstrategie, wenn grosses Leid begleitet werden muss.»

Elisabeth Kohler
Wundheilerin

misch. Die Autorin verschont auch sich nicht und hadert – mit sich und den Umständen. Gerade das macht das Buch so schonungslos ehrlich und realitätsnah. Es sind die kleinen Kämpfe zwischen Patient und Wundpflegerin, aus dem Alltag gegriffen, die immer wieder für ein Schmunzeln sorgen. Etwa als es darum geht, dass ein Bauer einen Viertel seines total überladenen Tisches freiräumen soll, damit die Spitex-Frau einen Arbeitsplatz hat.

Begrüssen, abtasten, Stoff fassen, breitbeinig im Boden verankern, um nur ja nicht den Stand zu verlieren. Wir messen ab und schätzen uns gegenseitig ein. Ich

liebe dieses Anfangsritual und weiss, dass jetzt keine Fehler erlaubt sind. Nur keine Hektik, ich zähle innerlich langsam bis dreizehn. Und dann nochmals fünf dazu, schliesslich sind wir im Berner Oberland. Und nein, der Bauer mit dem offenen Bein wollte nicht. Der Mann schnäuzt sich umständlich, hustet, kratzt sich im Haar, faltet die Zeitung im Zeitlupentempo zusammen, mustert mich erneut und sagt: «Nein.» Ein Gestellter – so nennt man das beim Schwingen. «Wie, nein?», frage ich ungläubig, als der Klient mir eröffnet, dass er seinen Tisch nicht freiräumen wird. Er pariert schlagfertig: «Wie kann ein Nein anders als mit einem Nein erklärt werden?» Bauernregel Nummer 3: Unterschätze nie den Bauern.

Liest man die Geschichten zu Begegnungen, entsteht der Eindruck, dass berufliche Fähigkeiten nur ein Teil der Aufgabe sind und dass psychologisches Geschick ebenso wichtig ist. Dazu sagt Elisabeth Kohler: «Schön, wenn man diesen Eindruck gewinnt, dann haben meine Geschichten ihr Ziel erreicht. Wundpflege ist weit mehr als Verbände anlegen. Das ist eigentlich der leichteste Teil.» Es brauche Hartnäckigkeit, Durchhaltewille, Geduld und Mut. Mut, sich auf Menschen einzulassen, Mut zu unkonventionellen Lösungen und Mut, Verantwortung zu übernehmen. Mut, für die Betroffenen zu kämpfen. Oft müsse man hinstehen für die eigenen fachlichen Anliegen und Betroffene, Ärztinnen und Pflegenden überzeugen.

«Wer sich exponiert, wird seziert»

In ihrer langjährigen Erfahrung habe sich vieles in ihrem Metier zum Guten verändert: «Das Thema Wundbehandlung hat sich in den letzten Jahren einen festen Platz in der Pflege erobert. Wundexpertinnen sind inzwischen nicht mehr wegzudenken.» Auch habe man in Form von Geräten und Verbänden stetig mehr Pfeile im Köcher, damit Wunden schneller abheilen würden. «Offene Beine sind heute nicht mehr schicksalhaft, es kann etwas dagegen getan werden.» Problematischer sieht Kohler jedoch die Zunahme von Wunden durch Diabetes, Lifestyle-Erkrankungen und bösartige Tumoren.

Die Reaktionen aus ihrem Umfeld zu ihrem ersten Buch, welches viele der monatlichen Kolumnen auf der Website der Schweizerischen Gesellschaft für Wundbehandlung beinhaltet, seien sehr unterschiedlich ausgefallen. Die Autorin: «Während die einen von Anfang an meine Kolumnen regelmässig gelesen, kommentiert und mich ermutigt haben, ein Buch drucken zu lassen, gibt es im engsten Umfeld andere Menschen, die noch kein Wort darüber verloren haben. Für die mein Buch kein Thema ist.» Sie müsse lernen, sich über positive Rückmeldungen zu freuen und alles andere so stehen zu lassen. «Wer sich exponiert, wird auch ignoriert und seziert. Das gilt es jetzt auszuhalten.»

Es ist diese schon fast philosophische Haltung, Dinge zu akzeptieren, die sich nun mal nicht ändern lassen, die sich in jedem Kapitel dieses Buches widerspiegeln und es genau darum lesenswert machen. Manchmal schwere Kost, aber mit einem Augenzwinkern und einem unbändigen Humor serviert, bringt es die menschlichen Unzulänglichkeiten, mit denen Pflegenden tagtäglich konfrontiert sind, genau auf den Punkt: Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Zur Autorin

Elisabeth Kohler-von Siebenthal ist seit 41 Jahren Pflegefachfrau, hat unter anderem einen «Master of Wound Care» und arbeitet seit 14 Jahren ausschliesslich als Wundexpertin bei der Spitex Region Interlaken AG im Berner Oberland. Zusätzlich ist sie als Fachdozentin rund ums Thema Wundbehandlung tätig, berät Arztpraxen und Heime und ist unter anderem Vizepräsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Wundbehandlung (SAfW).

Bestellinfos



«Der wunde Punkt – Land auf, landab als Pflegenden»; Elisabeth Kohler-von Siebenthal; Lokwort-Buchverlag (verlag@lokwort.ch); 128 Seiten; ISBN 978-3-906806-58-70; Preis: 24 Fr. suk

Impressum Schweizer Bauer

Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft
schweizerbauer.ch

180. Jahrgang

Verbreitete Auflage 27 019 Ex.
Verkaufte Auflage 26 185 Ex.
Monatliche Grossauflage 47 870 Ex.
(WEMF/KS beglaubigt 2024)

Erscheint zweimal wöchentlich,
mittwochs und samstags

ISSN 1420-0546

UID-Nr. CHE-108.142.414

HERAUSGEBER:

OGG, FMA Fachmedien Agrar AG und Schweizer Bauer Medien AG, Rütli 5, 3052 Zollikofen; Telefon 031 560 76 50
info@ogg.ch/www.ogg.ch

GESELLSCHAFTER:

Fachmedien Agrar AG, Bern; OGG, Bern

Geschäftsführer & Verlagsleiter:

Simon Langenegger

REDAKTION:

Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Helvetiastrasse 17, Postfach, 3000 Bern 6
Telefon 031 330 95 33,
redaktion@schweizerbauer.ch

Chefredaktion:

Daniel Salzmann (sal);
stv. Chefredaktor: Adrian Haldimann (hal)

Agenda:

Mara Affolter (mar), Sadia Hug (hug)

Agrarpolitik:

Daniel Salzmann (sal),
Adrian Haldimann (hal),
Raphael Bühlmann (rab), Tobias Strahm (tst), Rahel Thévoz (the)

Betriebsführung:

Adrian Haldimann (hal), Tobias Strahm (tst), Raphael Bühlmann (rab)

Feld & Stall:

Susanne Meier (sum),
Bettina Kiener (bki),
Seraina Pünter (sep)

Forum:

Anja Tschannen (ats)

Landtechnik:

Daniel Hasler (dha)

Markt:

Zoë Egger (egz), Cyril Nietlisbach (cni), Bettina Kiener (bki)

Region-Fokus:

Cyril Nietlisbach (cni)

Regionen:

Jacqueline Graber (jgr), Monika Gerlach (mge), Christian Zufferey (czb)

Extra / Haus & Familie / Menschen / Leben & Geniessen:

Susanne Künsch (suk), Christine Bieri (cbi), Rahel Thévoz (the)

Zeitungsproduktion:

Sadia Hug (hug),
Adrian Haldimann (hal), Daniel Hasler (dha)

Korrektorat:

Erika Tschannen,
Fredy Joss, Miklos Galambos

Online:

Reto Blunier (blu); Anja Tschannen (ats), Jacqueline Graber (jgr), Monika

Gerlach (mge), Oliver Metzler (ome), Cécile Luterbacher (clu), Algerd Skarulis (ask)

VERLAG:

Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Helvetiastrasse 17, Postfach, 3000 Bern 6

Nutzermarkt:

Joshua Ampert, Rahel Wyss, Céline Lehmann, Rahel Stauffer

Marketing:

Michelle Wüthrich

Werbemarkt:

Irene Heynen (Leitung),
Nicole Obrist, Alexandra Fuhrer

ABO-SERVICE:

Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Helvetiastrasse 17, Postfach, 3000 Bern 6
031 330 95 03, abo@schweizerbauer.ch

Bezugspreise Jahresabonnement:

Gedruckt + E-Paper: CHF 269.–
inkl. alle Artikel online

WERBEMARKT:

Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Helvetiastrasse 17, Postfach, 3000 Bern 6
Telefon 031 330 95 00,
werbemarkt@schweizerbauer.ch

COPYRIGHT:

Die Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

AGB: www.schweizerbauer.ch/agb

Schweizer Mitglied: EUROFARM

